© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge zu einer monographischen Bearbeitung der Familie der Emesina.

Von

Anton Dohrn.

(Zweites Stück.)

Mehr als zwei Jahre liegen jetzt zwischen der Veröffentlichung dieses zweiten Stücks meiner Arbeit und des in dem vorigen Bande dieser Zeitschrift enthaltenen ersten Theils; inzwischen haben meine Ansichten über die Systematik der kleinen Familie in Folge mehrerer neuer Publicationen und eines reicheren mir zugänglich gewordenen Materials eine wesentliche Modification erlitten. In dem Nachtrage zu dem ersten Stück zog ich noch die von Stål zuerst charakterisirte Familie *Saicidae* zu den *Emesinen* als dritte Gruppe; jetzt aber habe ich mich überzeugt, dass dies nicht zulässig ist, da die einzigen sicheren Charaktere, welche die *Emesinen* von den übrigen *Reduvien* trennen, die Einlenkung der Vorderhüften an dem Vorderrande des Prothorax und das Fehlen der Nebenaugen sind. An der Wesentlichkeit des letzten Unterscheidungsmerkmals begann ich zu zweifeln, in Folge der Angabe meines Freundes *Stål*, dass der weiter unten beschriebene *Malacopus cellularis Stal* mit Ocellen versehen sei, während es nicht möglich ist, dies Thier aus der Gruppe der *Ploiaridae* auszuscheiden. Bei erneuter Untersuchung überzeugte ich mich aber, dass jene Angabe *Stals* auf einem Irrthum beruht, indem er wahrscheinlich zwei Flecke auf dem Hinterhaupt des Thiers für die Nebenaugen angesehen hat. Ferner muss ich meine eignen Beobachtungen dahin rectificiren, dass die Einlenkung der Vorderhüften der *Saicidae* nicht, wie ich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

anfänglich glaubte, am Vorderrande, sondern am Hinterrande der Unterseite des Prothorax befindlich ist; ein Irrthum, der durch die Kleinheit und Seltenheit des Materials, welches eine Gefährdung einzelner Theile nicht gestattete, erklärlich wird. In letzter Zeit aber durch besonders günstige Zufälle in den Besitz grösserer Arten dieser Gruppe gekommen, glückte es mir, das Ungenaue der früheren Wahrnehmung durch neue Untersuchung zu beseitigen. Hiernach ist es nothwendig, die *Saicidae* aus der Familie der *Emesinen* auszuscheiden; es bleiben für letztere nur die beiden Gruppen der *Emesidae* und *Ploiaridae*, welche ich hier noch einmal so genau als möglich von einander unterscheiden will.

Emesidae.

Caput longiusculum, cylindricum.
Antennae ad latera capitis insertae.
Rostrum elongatum, haud arcuatum, articulo 3 1 et 2 ad unum longiore.
Thorax elongatus, subteres, meso- ac metathorace liberis. (In genere *Orthunga* prothorax meso- ac metathoracem obtegit, aeque ut in alatis speciebus generis *Emesa*.)
Scutellum saepe nullum, vel perparvum.
Hemelytra hyalina, saepe nulla, vel abdomine dimidio breviores.
Abdomen elongatum, connexivo minore, simplice.
Pedes antici tarsis uniarticulatis. (*Gardena* excepta).

Ploiaridae.

Caput convexiusculum.
Antennae in frontem capitis insertae.
Rostrum arcuatum (Westermannia excepta), articulo longissimo vel aequilongo articulo 3.
Thorax elongatus (*Westermannia*, *Stenolemus*) aut trapezoidalis (*Ploiaria Malacopus*), meso- ac metathorace semper obtectis.
Scutellum spina erecta ornatum, saepe postscutellum superans.
Hemelytra, corio distincto, membrana maculata.
Abdomen ovatum, connexivo majusculo, saepe sinuato.
Pedes tarsis triarticulatis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Gruppe der Emesidae ist in dem vorigen Bande der Linnaea behandelt, von ihr bleibt nur noch die Beschreibung der dort diagnosticirten *Orthunga Wahlbergi* hier nachzutragen.

9. *Genus:* **Orthunga Dohrn.**

Corpus sat tenerum, haud cylindricum.

Caput antice breviter cylindricum, postice latius, convexiusculum, oculis magnis, prominentibus.

Rostrum articulis 1 et 2 crassioribus, 3 longiore.

Thorax brevis; prothorax antice angustior capite, postice et meso- metathoraxque latiores.

Abdomen sub-ovatum, basi angustissimum, sub apice latius.

Alae abdomen superantes.

Pedes antici femoribus dentatis, trochantere haud dentato, tarsis haud articulatis.

Der Kopf ist vor der Furche cylindrisch, dahinter etwas breiter, gegen den deutlich abgesetzten Hals zu sich verengend. Die Augen sind gross und stark vorstehend. Der Prothorax ist ähnlich gebildet, wie bei den geflügelten Arten der Gattung *Emesa*, d. h. er liegt hinten in einem gewölbten, breiten Stücke über dem Mesothorax auf. Dieser und der Metathorax sind nicht zu erkennen, da sie durch die Nadel zerstört sind, ebenso wie das Schildchen. Auf der Tafel in dem vorigen Bande sind diese Theile wohl fehlerhaft gezeichnet, was durch mannichfache Correcturen und Radirungen herbeigeführt ist. Der Hinterleib hat in der Form mit *Emesodema* Analoges, ist nicht linear oder cylindrisch, sondern oval mit sehr schmaler Basis und scharfen Kanten. Die Vorderbeine sind mehr als halb so lang als der ganze Körper, der Trochanter nicht mit einem Dorn versehen; die Schenkel sind bis zur Basis gezähnt, der Grunddorn befindet sich dicht an der Verbindung des Schenkels mit dem Trochanter; die Schienen ebenso lang als die Tarsen, zusammen so lang wie der Schenkel. Mittel- und Hinterbeine wie bei den übrigen Emesiden gebaut. Die Oberflügel sind membranös, haben sehr starke Adern und neblige Flecke in den einzelnen Feldern. Die Unterflügel kann ich an dem schon lädirten Exemplar nicht untersuchen.

An der Vorderseite der Brust, über der Einlenkung der Vorderbeine befindet sich jederseits ein kleiner, nach vorwärts gerich-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

teter, etwas aufwärts gebogener Dorn; ob derselbe zu generischer Trennung zu benutzen ist oder nicht, wage ich nicht zu entscheiden. Die einzige Art der Gattung ist:

1. *O. Wahlbergi* Stål.

O. supra sordide flavo-testacea, subtus nigro-fusca; capite prothoraceque nigro-fusco-plagiato; hemelytris sordide flavo-fuscis, venis obscurioribus, membrana fusco-hyalina, fusco-nebulosa; abdomine nigro-fusco, tomentoso, margine flavo-maculato; pedibus anticis nitidis, flavo-testaceis, fusco-signatis, mediis posticisque dilutis, femoribus sub apice fuscescentibus, apice tibiarumque basi albidis; antennis dilutis, pilosis, articulo 1 apice albido, sub apicem et articulo 2 basi, 3 et 4 totis fuscescentibus; rostro nitido, fusco, articulis 1 et 2 apice, 3 basi dilute flavescentibus. — 10 millim. —

Emesa Wahlbergi Stål Oefvers. af K. Vet. Akad. Förh. pag. 45. (1855).

Orthunga Wahlbergi Dohrn Linn. entom. tom. XIV. pag. 250. tab. I fig. 21 u. 29.

Der Kopf ist hellbräunlich gefärbt, der Mittellappen vor den Augen gelblich, eingefasst von dunkelbraunen Seitenlappen; die Basis des Mittellappens, sowie die zwischen den Augen liegende Querfurche und je ein Wisch hinter den Fühlerhöckern, ferner am Hinterkopf je drei schräg gerichtete breite Striche dunkelbraun; die Unterseite ist stark glänzend, dunkelbraun, nur an der Basis schmal hellgelb; jederseits unter den Augen stehen 2, und an der Einlenkung des Schnabels 1 nach vorn gerichteter dunkelbrauner, glänzender Dorn. Schnabel stark glänzend, das erste Glied an der Basis dunkelbraun und an der Spitze hellgelblich, das dritte an der Basis schmal hellgelblich, in der ganzen Länge dunkelbraun, an der Spitze allmählich etwas heller werdend. Die Fühler sind hellbraungelb, dünn und unregelmässig wollig behaart; das erste Glied gegen die Spitze zu etwas dunkler, die Spitze selbst und die Basis des zweiten Gliedes weisslich; die beiden letzten Glieder dunkler. Der Prothorax ist von derselben Farbe wie der Kopf; der vordere walzenförmige Theil ist sehr fein fast unmerklich gekörnt, an der Vorderfläche verbreitert und jederseits mit einem schon oben erwähnten Dorn versehen; die Seiten und die Unterseite sind dunkelbraun, auf der Oberseite bleibt ungefähr die Gestalt eines Kreuzes hellbraun. Die hintere Hälfte, welche über dem Mesothorax aufliegt, ist an den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seitenrändern dicht vor der Schulterecke, und am Hinterrande zwischen Mitte und Schulter jederseits leicht ausgerandet; auf jeder Seite sind drei dunkelbraune Längsstriche. Die Oberflügel sind nicht ausgerandet, sondern endigen in einer runden Spitze; die Adern des basalen Theils sind hellgelblich von brauner Einfassung umgeben, die des andern dunkelbraun mit hellerer Einfassung; zwischen den Adern befinden sich auf der hinteren Hälfte der Oberflügel netzartige Maschen von dunkelbrauner Farbe. Der Hinterleib ist auf der Unterseite gekielt, leicht nadelrissig, dunkelschwarzbraun, mit einzelnen in einander verwickelten silbergrauen Härchen; der seitliche etwas zusammengedrückte vorstehende Rand ist hellgelb gefleckt. Die Vorderbeine sind mehr als halb so lang als der Körper; die Hüften schmutzig braun, stark glänzend; Trochanter und Schenkel von derselben Farbe mit dunkelbraunen Flecken und Punkten; hinter dem starken Grunddorn steht noch auf dem Trochanter ein sehr feiner Zahn, den aber die Spitze der Kralle nicht mehr erreichen kann, der also wesentlich verschieden von dem starken Dorn bei *Emesodema* ist, und nur als specielles Merkmal benutzt werden kann. Die Schienen haben an der basalen Krümmung einen breiten hellgelben Zahn, sind dunkelbraun mit 2 helleren Flecken an der Innen- und einem an der Aussenseite; inwendig befindet sich an der Spitze eine mit goldgelben Härchen besetzte Sohle; die Tarsen dunkelbraun an der Basis hellgelb; die Kralle hellgoldbraun. Mittel- und Hinterbeine hellgelblich; an den Knieen weisslich, die Schenkel vor den Knieen bräunlich; Tarsen braun, stark behaart.

Das Thier stammt aus *Caffrarien* und ist der dem Stockholmer Museum gehörige Typus der Stål'schen Diagnose.

10. *Genus* **Westermannia Dohrn.**

Caput cylindricum, oculis prominentibus.

Rostrum haud arcuatum; articulo 3 longiore 1 cum 2.

Thorax elongatus; prothorace antice clavato, postice dilatato, medio petiolum formante.

Abdomen lateribus multi-sinuatum.

Hemelytra integra, haud sinuata.

Pedes antici femoribus dentatis, trochanteribus haud dentatis, tarsis triarticulatis.

Westermannia Dohrn Linn. entom. tom. XIV. pag. 251.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Arten dieser und der folgenden Gattung sind besonders durch ihre Grösse und die Gestalt des Prothorax ausgezeichnet, der von einer bedeutenden Länge ist, nicht mehr oder weniger viereckig sondern an der Spitze in eine starke Keule auslaufend, die mit der hintern, über Meso- und Metathorax aufliegenden Hälfte durch einen cylindrischen Stiel verbunden ist. Unter einander unterscheiden sie sich durch die Gestalt der Oberflügel, welche bei dieser Gattung auf der Innenseite nicht ausgeschweift sind, wohl aber bei der folgenden, und durch die Gestalt des Schnabels, der bei dieser Gattung, wie bei den *Emesidae*, nicht geknieet, und dessen drittes Glied länger als die beiden andern zusammen ist.

1. *W. difficilis* Dohrn.

W. fusca, variegata, tomentosa; antennis, rostro, pedibus annulatis, thorace, elytris, abdomine marmoratis. — 11 millim. —

W. difficilis Dohrn Linn. entom. tom. XIV. pag. 251. 1.

Kopf rehbraun, Fühlerhöcker, zwei Striche von den Augen nach vorn, ein Mittelstrich des kurzen Halses und drei undeutliche Flecke hinter den Augen schmutzig weissgelb. Unterseite etwas dunkler braun als die Oberseite, hinter den Augen je ein weissgelber Fleck. Augen gross, dunkelbraun. Schnabelscheide braun, das erste Glied an der Aussenseite, dass zweite an der Spitze weissgelb. Fühler hellbraun, die Basis und vier Ringe des ersten und ebensoviel des zweiten Gliedes weissgelb, doch so, dass jeder Ring auf jeder Seite von einem schmalen dunkelbraunen Ringe begrenzt ist. Thorax rehbraun, der vordere Theil gerunzelt, an beiden Seiten ein nach vorn gerichteter, weissgelber, gebogener Fleck; der über dem Mesothorax liegende Theil dunkelbraun mit gelblicher Hinterkante und breiten gelblichen Seitenkanten, die einen braunen Längsfleck einschliessen; das Mittelstück des Prothorax ist braun, an der Spitze auf der Oberseite ein weissgelber Fleck, eben so an der Basis auf den Seiten. Meso- und Metathorax dunkelbraun, mit einzelnen, weisslichen Flecken und Punkten; Schildchen braungrau, mit gelblicher Spitze. Oberflügel hellbraun, die Basis, die meisten Adern und die Spitze bis auf zwei grössere und mehrere kleinere Flecke weiss. Unterflügel grau, mit hellbraunen Adern. Hinterleib hellbraun, dunkelbraun marmorirt; der Rand jedes einzelnen Segmentes an der Basis gelblich, an der Spitze dunkelbraun. Vorderbeine braun, die Spitze und ein Ring auf den Hüften weiss, Trochanter ebenfalls weiss, Schenkel mit 4 weissen Ringen, weisser Spitze und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weissen Dornen, deren Spitzen dunkel sind; die Schienen weiss, die Spitze und zwei Ringe braun; Tarsen weiss, Krallen braun. Die Coxen der Mittel- und Hinterbeine sind dunkelbraun, glänzend die Trochanteren weiss mit braunem Fleck; Schenkel weiss mit blassbraunen Ringen, die schmal dunkler eingefasst sind; Schienen weiss, an der Basis zwei blassbraune Ringe, ebenfalls von dunkleren begrenzt, und ausserdem noch ein schmaler brauner Ring. Tarsen etwas dunkler.

Aus *Columbien*; ein Exemplar in der Sammlung des Berliner Museum.

2. *W. tenerrima* Dohrn.

W. fusca, albo-variegata; capite, rostro, antennis, pedibus albo-fuscoque-variegatis, thorace antice obsolete ferrugineo, postice fusco, albo-marginato, medio cylindriformi, variegato; elytris fuscis, corio basi albo-marginato, apice oblique albo-plagiato; membrana fusca; abdomine nigro-fusco, utrimque singulo segmento albo-marginato. — 19 millim. —

W. tenerrima Dohrn Linn. entom. tom. XIV. 251. 2.

Kopf matt dunkelbraun, Fühlerhöcker, ein Fleck vor den Augen und ein von diesem Fleck nach vorn gerichteter Strich röthlichweiss; hinter den Augen weiss, jederseits auf der Unterseite braun mit einzelnen, gelblichen Flecken. Augen gross, dunkelbraun. Schnabelscheide an der Basis weiss, Spitze des ersten und Anfang des zweiten Gliedes sowie die Spitze des letzten Gliedes braun, das Uebrige weiss. Fühler braun mit weissen Ringen. Der vordere Theil des Thorax rothbräunlich mit undeutlich gelblichen Flecken, das über dem Mesothorax liegende Stück dunkelbraun mit schmalen weissen Rändern; Meso- und Metathorax, sowie die Unterseite des Prothorax dunkelbraun, hin und wieder mit weisslichen Flecken. Schildchen braun, mit weisslicher Spitze. Oberflügel an der Basis mit einem schief nach innen gerichteten, weisslichen Fleck, von dem aus der äussere weisse, auf der Innenseite unregelmässig gezähnte Rand der Flügel bis zum Ende des Coriums sich fortsetzt, und da in einen weissen Fleck mündet; der Innenrand ist schmal gelblich, das zwischen beiden liegende Stück schmutzig braun, mit dunkleren Flecken. Die Membran ist matt dunkelbraun mit röthlichem Anfluge, die Adern sind stellenweise weiss, stellenweise röthlich. Der Hinterleib ist auf der Unterseite dunkelschwarzbraun an jedem Segment jederseits ein nach hinten zu gerichteter, weisser

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fleck; ferner befinden sich auf dem ersten Segment mehrere weisse Flecke, die eine Verlängerung des weissen Mittelstrichs des Thorax bilden. An der Basis des dritten Segments sind zwei weisse, nach innen zu gerichtete Flecke; auf dem 6ten, 7ten und 8ten Segment jedesmal an der Basis ein kleiner weisser Punkt, und auf dem letzten ein ankerförmiger Fleck. Die Vorderhüften sind an der Basis und an der Spitze dunkelbraun, das dazwischen liegende Stück weiss mit einem schmalen dunkelbraunen Ringe; die Schenkel sind braun, nur die Spitze, ein Ring gegen die Mitte zu, ein anderer schmälerer an der Spitze und mehrere einzelne Flecke weiss; auf der Unterseite mit feinen, weissen Dornen, deren Spitzen braun sind, und mit doppelt so langen Haaren; Schienen braun, die Basis, mit Ausnahme eines kleinen braunen Flecks, und zwei Ringe weiss. Tarsen weiss mit brauner Spitze. Die Coxen der Mittel- und Hinterbeine sind braun mit röthlichen Ringen, die beim Schenkel an der Basis am schmalsten sind und allmählich breiter werden, bei der Schiene umgekehrt. Die Tarsen sind hellgelb, an der Basis etwas dunkler.

Auf dem Berliner Museum befinden sich zwei ausgebildete Exemplare und eine Larve dieser Art aus *Portorico;* in meiner Sammlung 1 Exemplar aus *Cuba* von Gundlach.

3. *W. annulata* Dohrn.

W. fusca, pallido-variegata; capite linea media, prothorace antice utrimque striga, medio petiolo, postice margine laterali albidis; hemelytris fusco-nebulosis, albido-guttatis, abdomine fusco, albido-marmorato; antennis, pedibus rostroque pallidis, fusco-annulatis. — 22 millim. —

W. annulata Dohrn Linn. entom. tom. XIV. 251. 3.

Kopf schmutzig hellbraun, an der Basis des Stirn-Fortsatzes und jederseits zwischen den Fühlerhöckern und den Augen ein schwärzlicher Fleck, die Seiten, bis auf einen schiefen Strich, und die ganze Unterseite mit der Basis des ersten Fühlergliedes schwärzlich; hinter den Augen auf der Oberseite braun mit einem dunkleren Rande gegen die Mittellinie und die Augen zu. Letztere hellgelb. Das zweite und dritte Glied des Schnabels glänzend, dunkelcastanienbraun, jenes an der Spitze hellgelb. Fühler bedeutend länger als der Körper, hellgelblich, mit vielen dunkelbraunen Ringen, die auf dem ersten Gliede von je zwei schwärzlichen umschlossen werden. Der vordere Theil des Prothorax schwärzlich,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit einem schrägen hellgelben Strich jederseits, der von einem Mittelfleck ausgeht; der mittlere Stiel auf der Oberseite hellgelb mit mehreren schwärzlichen Flecken und Punkten; Unterseite schwärzlich; das über dem Mesothorax liegende Stück ist castanienbraun, gegen die Seiten zu dunkler, mit hellgelbem Rande und jederseits mit 2 abgekürzten hellgelben Linien, deren eine jederseits von einem hellgelben Dorn ausgeht. Meso- und Metathorax sind matt dunkelbraun mit helleren Rändern und unbestimmten Strichen. Schildchen braun mit hellgelber Spitze. Flügel kürzer als der Hinterleib, durchsichtig, braun-neblig; der Aussenrand der Basis und mehrere Stellen in den Adern dick weissgelb, in der Mitte am Rande dunkelbraun, an der Basis und an der Spitze dunkler werdend. Die Unterflügel schillernd. Hinterleib braun, weissgelb marmorirt, mit weiss, braun und schwarz geflecktem Rande. Vorderbeine hellgelb, mit mehr oder weniger breiten braunen Ringen; Hüften kleiner als die Schienen, Trochanter ohne Dorn; Schenkel länger als der Prothorax, auf der Unterseite dicht mit Dornen besetzt; Schienen leicht gekrümmt; Tarsen hell. Mittel- und Hinterbeine hellgelb, sehr lang; Hüften matt dunkelbraun, Schenkel und Schienen mit vielen braunen Ringen, Mittelschenkel etwas kürzer als der Körper, Hinterschenkel dagegen länger; Tarsen hellgelb.

Aus *Mexico;* 1 Exemplar in der Sammlung des Herrn Westermann in Kopenhagen, und 1 in der meinigen.

11. *Genus:* **Stenolemus Signoret.**

Caput cylindricum, oculis prominentibus.

Rostrum arcuatum, articulo 1 et 3 subaequilongis, 2 breviore.

Thorax elongatus; prothorace antice clavato, postice dilatato, quadrituberculato, medio petiolum formante.

Abdomen lateribus multi-sinuatum.

Hemelytra margine interno prope apicem sinuata.

Pedes antici femoribus dentatis, trochanteribus haud dentatis, tarsis triarticulatis.

Stenolemus Signoret Ann. de la Soc. entom. d. France 1858 p. 251.

Diese Gattung unterscheidet sich von der vorigen durch die Gestalt der Oberflügel und des hinteren Theils des Prothorax.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Kopf ist cylindrisch, in einen Hals verengt; auf dem Hinterkopf befinden sich zwei kleine Höcker, die zusammenlaufen und die Gestalt eines V bilden. Schnabel gekniet wie bei *Ploiaria*, Glied 1 und 3 ungefähr gleichlang, Glied 3 am kürzesten. Fühler wie bei den übrigen Emesinen. Der Prothorax hat auf dem über dem Mesothorax liegenden Stück vier zugespitzte Höcker. Schildchen in einen Dorn aufgebogen. Oberflügel an dem Innenrande ausgerandet, nicht rund sondern spitz zugerundet endigend, ganz membranös, an der Stelle des Coriums gläsern. Der Hinterleib eiförmig, mit aufgebogenen und ausgerandeten Rändern. Vorderbeine mit unbewaffneten Trochantern. Alle Tarsen 3-gliedrig.*)

1. *S. spiniventris* Signoret.

„Jaune, maculé de brun; tête jaunâtre, avec les yeux, le sillon transverse et la naissance du bec noirs; antennes et pattes jaunes annelées de brun; les tibias antérieurs quadriannelés, et les postérieurs biannelés seulement; les hanches antérieures sont aussi annelées de brun, les postérieures et les intermédiaires linéolées de noir. Prothorax jaune avec la cupule antérieure linéolée de brun; le dessous du pédoncule brun et les côtés noirs; une ligne noire transverse à l'union du pédoncule et de la portion postérieure; celle-ci jaune. Écusson jaune, épine jaune avec le prolongement brunâtre et pubescent. Abdomen d'un gris brunâtre, plus pâle à la base; segment anal noir avec une ligne médiane et deux latérales pâles; les épines jaunes. Élytres d'un blanc laiteux.“ — 12 millim. —

S. spiniventris Signoret l. c. p. 253. tab. VI. no. 1—3.

Aus *Mexico;* in *Signoret*'s Sammlung. Ich habe kein Exemplar der Art gesehen.

2. *S. fasciculatus* Dohrn.

S. dilute flavo-pallidus, fusco-variegatus, tomentosus; capite thoraceque dilute fulvo-signatis; elytris pallidis, passim sericeo-fusco-maculatis nec non irroratis, hyalino-venosis; abdomine pallido, sub apicem fusco, lateribus fusco-guttato;

---

*) *Signoret* giebt an: „les tarses sont de deux articles“. Das ist aber wahrscheinlich ein Irrthum, denn meine Exemplare dieser beiden verwandten Gattungen haben deutlich 3gliedrige Tarsen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

antennis pedibusque dilute fusco-annulatis, his (anticis exceptis) fusco-alboque fasciculatis. — 14 millim. —

S. fasciculatus Dohrn Linn. entom. XIV. 250. no. 2.

Matt weissgelb; Kopf kurz wollig behaart, vor den Augen und hinter denselben je 2 bräunliche Längsstriche, die an der Basis convergiren. Die Seiten bräunlich mit einzelnen hellen Stellen; Augen dunkelbraun; Fühlerhöcker und zwei Höcker auf dem Hinterkopfe, auf denen aber keine Ocellen befindlich sind, hell weisslich. Das erste Schnabelglied hell, behaart; das zweite und dritte glänzend, unbehaart, gelblich. Fühler kürzer als der Körper, hell, weisswollig, Glied 1 mit 3 bräunlichen Ringen, Glied 2 dunkelbraun mit hellerer Basis und 3 hellgelblichen Ringen; Glied 3 bräunlich, mit hellerer Spitze, Glied 4 fehlt. Prothorax hell weissgelb, der vordere Wulst auf der Oberseite jederseits mit einem braunen Fleck; ebenso die Unterseite; der längere Stiel ebenfalls mit 4 braunen Längsstrichen, der hintere Theil mit 4 hell weissgelben Höckern, zwischen denen sich bräunliche Furchen befinden; der ganze Prothorax ist stark wollig behaart, die Oberseite des hinteren Theils an der Spitze beinahe sammtartig. Das in einen stumpfen Dorn aufgebogene Schildchen ist hell weissgelb, sammtartig behaart. Die Elytern bis zur Mitte mit hell weissgelb gefärbtem, gradem Rande; die Membran am Aussenrand gerundet, am Innenrand schwach ausgebuchtet. Die Farbe der grösseren Adern ist bräunlich, die der kleineren durchsichtig gläsern. Die hintere Hälfte mit vielen sammtartigen, dunklen Feldern, deren unregelmässige Gestalt durch die sie begrenzenden, öfters grössere durchsichtige Flecke bildenden blassen Adern bedingt wird. Hinterleib mit überstehendem, an jedem einzelnen Segmente ausgebuchtetem Rande; die Farbe ist hell weissgelb, mit braunen Flecken am Rande; auf der Oberseite sind die Segmente 3 und 4 am Grunde und 5 und 6 ganz bräunlich, auf der Unterseite dagegen sind alle mehr oder weniger bräunlich. Die Vorderbeine sind hell weissgelb ohne Ringe, nur an der Spitze der Schenkel befindet sich ein bräunlicher Ring. Schenkel und Schienen sind mit 5 Büscheln, von denen das erste braun, und das vierte mit einem inneren kleinen braunen Büschel versehen ist; die übrigen sind silberweiss.

Aus *Celebes*; in *Westermann's* Sammlung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12. *Genus:* **Malacopus Stål.**

Caput subsessile, antice convexiusculum, postice globoso-rotundatum.

Thorax subtrapezoidalis; prothoracis marginibus haud reflexis.

Abdomen mutilatum, sed, uti videtur, forma abdominis Ploiariae haud diversum.

Hemelytra mutilata, sed iterum a Ploiariae formis, uti videtur, haud discrepantia.

Pedes antici corpore nonnihil breviores, femoribus levissime dentatis, trochanteribus haud dentatis, tarsis triarticulatis.

Malacopus Stål, Bidrag till Rio Janeiro-Traktens Hemipter-Fauna. pag. 80.

Der folgenden Gattung ungemein nahe stehend. Kopf vor der Furche stark convex, hinter ihr fast kuglig gerundet, die hintere Hälfte länger als die vordere, schräg auf dem Thorax aufsitzend. Fühler bedeutend länger als der Körper. Schnabel in ruhiger Lage gekniet, die Spitze in der Vorderbrustrinne liegend; das erste Glied fast so lang als die beiden andern. Der Prothorax gerundeter als bei Ploiaria, im Ganzen aber von derselben Gestalt; seine Seitenränder und Seitenunterränder sind nicht scharf geleistet, ebenso der Hinterrand, welcher in der Mitte etwas ausgeschweift ist. Das Schildchen stark bucklig, kurz mit aufgerichtetem, etwas vornüber gebogenem Dorn; das sogenannte Postscutellum sehr lang, ebenfalls mit einem aufgerichteten Dorn endigend. Oberflügel so lang als der Hinterleib mit schmalem Corium; Rippenverlauf eben so wie bei Ploiaria; die Rippen scheinen aber viel stärker und erhabener zu sein. Die Membran ist an dem vorliegenden Exemplar zerrissen, doch lässt sich so viel noch sehen, dass die Flecke, die bei *Ploiaria* sehr zahlreich sind, bei *Malacopus* nur von geringer Zahl sind. Der Hinterleib ist an dem vorliegenden Exemplar zusammengeschrumpft. Vorderbeine $^3/_4$ so lang als der Körper; Trochanter ohne Dorn, Schenkel mit ganz kleinen Dornen stellenweise besetzt. Mittel- und Hinterbeine über noch einmal so lang als der Körper. Tarsen sämmtlicher Beine dreigliedrig, Glied 1 und 2 gleichlang und deutlich von einander durch die schmale Basis des 2ten Gliedes geschieden, Glied 3 am längsten und nur durch mikroskopisches Untersuchen von dem 2ten Gliede zu trennen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. *M. cellularis* Stål.

M. pallide testaceo-flavus, fulvo-signatus, pilosus, pedibus anticis rostroque fulvo-annulatis, mediis posticisque femoribus fulvo-maculatis, tibiis prope basin fusco-biannulatis, genubus albidis, tarsis tibiarumque apice dilute fuscis. — 7 millim. —

Malacopus cellularis Stål l. c. pag. 81. no. 1.

Kopf hellgelb, die Seiten und der Hinterkopf stellenweise hell rostbraun gefleckt; auf dem Hinterkopfe stehen sehr lange silberweisse Haare; der Vorderkopf wie auch die Unterseite sind mit kürzeren ebenso gefärbten Härchen bedeckt; die Aussenseite des ersten Schnabelgliedes und das erste Glied der Fühler ebenfalls mit längeren, einzeln stehenden Haaren besetzt; die übrigen Antennenglieder anliegend und kürzer behaart. Das erste Fühlerglied ist dicht vor dem Grunde und vor der Spitze etwas dunkler, Basis und Spitze selbst weisslich, das zweite an der Basis dunkelbraun. Der Schnabel ist hellgelb, glänzend; das erste Glied an der Basis und der Innenseite, das zweite nur an der Basis braun. Prothorax hellgelb, der hintere Theil etwas gekörnt, mit weisslichen Härchen stellenweise besetzt; die Querfurche und eine von dieser ausgehende Mittellinie des vorderen Theils sowie jederseits zwei sich kreuzende Striche und ein hinter denselben liegender Fleck an der Seite hell rostbraun. An der Seite des Meso- und Metathorax befinden sich ebenfalls je zwei braune Flecke, die des Metathorax etwas dunkler. Schildchen braun, mit weissen Kanten und hellgelbem Dorn; Hinterschildchen dunkelbraun mit ebenso gefärbtem kürzeren Dorn. Oberflügel sehr hell gelblich; an der Basis ein kleiner, etwas dunklerer Fleck, hinter dem Postscutellum auf einer Rippe ein ganz kleiner, dunkelbrauner Punkt; die Membran milchweiss, schillernd; an der Basis ein hellgelber Fleck, die hintere Hälfte wie bei Ploiaria mit mehreren nebeneinander liegenden hellbraunen Flecken. Am Ende der Membran, gleichsam als Ausläufer des Coriums steht ein leicht gebogener, weisslicher Haken; ob der von der Membran los gelöst ist, oder mit ihr zusammenhängt, oder überhaupt blos ein Theil des Coriums ist, kann ich nicht entscheiden, da, wie gesagt, die Membran verstümmelt ist. Die Vorderbeine stark behaart; Hüften mit 2, Schenkel mit 4 und Schienen mit 3 braunen Ringen. Trochanter an der Spitze braun. Mittel- und Hinterbeine dünner mit längeren Haaren besetzt; Schenkel mit einzelnen bräunlichen Flecken; Kniee weisslich; Schienen am Grunde mit 2 dunkel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

braunen schmalen Ringen, an der Basis etwas heller braun. Tarsen braun.

In der Sammlung des Stockholmer Museum aus *Rio Janeiro*. Die Beschreibung ist nach dem Typus der Stålschen Diagnose gemacht. Ståls Angabe, dass dies Thier Ocellen besässe, beruht sicher auf einem Irrthum.

13. *Genus:* **Ploiaria Scopoli.**

Caput antice convexiusculum, postice globoso-rotundatum.

Thorax trapezoidalis, prothorace marginibus reflexis.

Abdomen elongato-ovatum, marginibus reflexis, subtus leviter carinatum.

Hemelytra longitudinem abdominis adaequantia, corio clavoque angustissimis.

Pedes antici corporis dimidio vix longiores, femoribus 2-seriatim dentatis, trochanteribus haud dentatis, tarsis triarticulatis.

Cimex, Linné fauna suecica 972 (1746), id. Linné system. natur. II. 732 (1737) id. Degeer Mém. III. 323. 41. tab. 17. fig. 162. (1773.) Ploiaria, Scopoli del. Flor. et Faun. Insubr. 3. (1788). id. Latreille Nouv. dictionn. hist. natur. XVIII. 133. (1800?) id. Lepelletier et Serville Encycl. méthod. X. pl. 373. fig. 41. (1825.) id. Laporte Essai sur les Hémipt. pag. 13. (1832.) id. Brullé Hist. natur. des insect. IX. 312. (1835.) id. Spinola Hémipt. 81. (1837.) id. Costa Cimicum regn. neapol. centuriae I. 14. (1838.) id. Blanchard Hist. natur. des insect. III. 100. Hém. tab. II. fig. 1. (1840.) id. Amyot et Serville Hist. natur. des insect. Hémipt. 396. (1843.) id. Spinola tavola sinottica 45. (1850.) id. Dohrn Linn. entomol. XIV. 214. (1860.) id. Fieber europ. Hemipt. 41 et 149. (1861.) Gerris Fabricius Ent. system. IV. 192. 9. (1794.) id. Schellemberg Geschlecht d. Wanz. 24. tab. VIII. fig. 1. (1800.) id. Fabricius Syst. Rhynchot. 262. 9. (1803.) id. Wolff Icon. cimicum 203. 197. tab. XX. fig. 197. (1804.) id. Fallén Hem. Suec. 163. 24. (1829.) id. Burmeister Handb. d. Entomol. II. 223. (1835.) id. Herrich-Schäffer Wanzenart. Insect. IX. 116. tab. 305. fig. 941. (1853.) id. Flor Rhynchot. Livlands 687. (1860.)

Kopf vor der Furche stark convex, hinter ihr fast kuglig gerundet, stark und gedrungen, die hintere Hälfte länger als die vordere, frei, nicht auf dem Thorax aufsitzend. Fühler bedeutend länger als der Körper, die Grössenverhältnisse der einzelnen Glieder wie bei den übrigen Emesinen. Schnabelscheide in ruhiger Lage gekrümmt, die Spitze in der Brustrinne zwischen den Vor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

derhüften ruhend. Der Prothorax trapezförmig, in der Mitte, dem Vorderrande aber näher als dem Hinterrande eingeschnürt, der vordere Theil mit 2 Buckeln versehen, der hintere mit starken, aufgebogenen Hinter- und Seitenrändern. Schildchen gewölbt mit einem aufwärts gebogenen Stachel versehen; das Postscutellum ebenfalls mit einem Dorn versehen. Oberflügel so lang als der Hinterleib, mit schmalem Corium und schmalem Clavus, zwischen denen sich die wenig dünnere Membran bis nahe an die Spitze des ganzen Flügels hinaufzieht; an dem Innenrande derselben läuft eine breitere Ader von dem Clavus aus bis zur Ecke des Coriums, welche durch eine mehrfach gebogene Querader, die sich am Innenrande an sie ansetzt, mit dem untern Theil des Coriums verbunden wird; von dieser Querader läuft eine andere Längsader nach der Spitze der Membran. Die Unterflügel sind nicht mehrfaltig, und ihr Rand ist nur einmal zwischen dem Körper des Flügels und dem umlegbaren Lappen tief ausgeschnitten; längs der Falte dieser beiden Theile läuft eine die Länge des Lappens übertreffende Strichrippe (siehe: Fieber europ. Hemipt. pag. 41). Der Hinterleib ist gegen das Ende zu allmählich verbreitert, mit scharfen Seitenrändern und leicht gekielter Unterseite. Genitalsegmente kann ich an den mir vorliegenden Exemplaren nicht untersuchen, da die Hinterleiber derselben sämmtlich mehr oder weniger zusammengeschrumpft sind. Nach *Flor* (Rhynchoten Livlands pag. 688) sind die Genitalsegmente der Weibchen sehr kurz, das zweite auch oben sichtbare Segment ist das grösste, in der Mitte seiner Unterseite gespalten, in welcher Spalte das sehr kleine erste und dritte Genitalsegment liegen, beide, wie es scheint, einfache ungespaltene Platten darstellend. Männchen konnte er nicht untersuchen. Vorderbeine bedeutend kürzer als der Körper, stärker als Mittel- und Hinterbeine, Trochanter ohne Dornen, Schenkel vom Grunde bis zur Spitze mit 2 Reihen feiner Dornen besetzt. Mittel- und Hinterbeine sehr lang, über noch einmal so lang als der Körper. Tarsen sämmtlicher Beine klein, dreigliedrig, das Basalglied am kleinsten.

Die Arten dieser Gattung gehören bis jetzt ausschliesslich der europäischen Fauna an.

1. *P. vagabunda* Linné.

P. pallida, pilosa; capite thoraceque flavidis, albido-fuscoque variis; abdomine meso- ac metathorace fuscis, illo margine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dilutiore; antennis pedibusque fusco-annulatis, pilosis. — 6 1/2 millim.

(Synonymie s. oben.)

Die grösste Art der Gattung. Kopf hellweissgelb, mit ziemlich scharf abgesetzten dunkelbraunen Seiten und ebenso gefärbtem Hinterkopf, auf dem nur zwei runde Flecke dicht hinter der Querfurche weissgelb bleiben und Ocellen täuschend ähnlich sehen; die Querfurche und eine sich vorne verbreiternde Linie zwischen den helleren Fühlerhöckern ebenfalls hellweissgelb. Augen matt dunkelbraun, mit silberglänzenden Körnern versehen. Fühler braun geringelt, fein behaart, das erste Glied und die Basis des zweiten mit grösseren und mehr abstehenden Härchen besetzt, der übrige Theil des zweiten Gliedes fast anliegend und weniger lang behaart. Schnabel glänzend; das erste Glied schwarzbraun mit zwei hellgelben Flecken; die beiden andern heller, die Basis und die Spitze des zweiten und die Spitze des dritten Gliedes bräunlich. Thorax mit scharfer Seiten- und Hinterkante, letztere vor den Schultern leicht erhaben und ausgerandet, eine leichte Ausrandung vor der Schulter findet sich ausserdem an dem ebenfalls scharf abgesetzten unteren Seitenrande; der vordere Theil des Prothorax wulstig, mit einem runden, flachen Eindrucke in der Mitte, in den eine Längsfurche, die von dem hinteren Theil ausgeht, verläuft; die Runzeln des vordern Theils sind dunkelbräunlich mit weisslichen, silberglänzenden Härchen besetzt. Der hintere Theil ist etwas blasser, neben der etwas eingedrückten Mittellinie befindet sich jederseits ein breiterer weisslicher Längsstreifen, zwischen diesem und dem Seitenrande wird die Farbe des Thorax allmählich dunkler. Schildchen und Hinterschildchen sind beide bräunlich mit aufgeklapptem, weissen scharfen Rande, der an der Spitze in einen weissen Dorn sich erhebt. Die Oberflügel mit sammtartigen grünlich braunen Flecken und einem dunkel schwarzbraunen auf dem Corium vor der Stelle, wo die Querader dasselbe trifft. Der Hinterleib rothbräunlich, das Connexivum jedes einzelnen Segments am Grunde etwas blasser. Die Analsegmente stärker behaart als die übrigen. Sämmtliche Beine hell weisslich, mit dunkelbraunen Ringen, beziehungsweise Flecken. Tarsen und Endspitzen der Schienen dunkelbraun. Die Haare der Beine sind silbergrau; besonders dicht stehen sie an den Vorderbeinen.

Diese Art fand ich im Hochsommer in etwa 12 Exemplaren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in dem Buchenwalde nahe bei *Stettin*, grade im Augenblicke des Häutens und der Entwicklung des Imago. Sie sassen an junger Schonung unterhalb der Aeste, offenbar um sich vor Regen und Nässe zu schützen. Sie kommt in ganz Europa vor.

Der *P. vagabunda* in Grösse und Zeichnung am nächsten zu stehen scheint die von *Fieber* (l. c. pag. 150 No. 3) beschriebene:

2. *P. pilosa* Signoret.

„Antennae pedesque albae, brunneo-annulatae. Scutelli spina brevis, erecta. Pronotum brunneo-flavum, margine laterali, 2 striis discoidalibus nec non margine postico prope humeros albis. Vertex linea media brunnea antice interdum furcata, — cervice linea ad oculos arcuata, brunnea. Rostrum articulis 1 et 2 basi apiceque utrimque brunneo-maculatis, 3 medio brunneo. Sternum nigrofuscum, lateribus argenteo-bilineatis.

Femora nec non antennarum articulus 1 pilis longis induta. Tibiae reliquique antennarum articuli pilis brevibus instructi; margo inferior lateralis pronoti ante humerum sinuatus, margo humeralis abruptus. *) — 3‴. — (Wörtlich nach Fieber!)

Aus *Frankreich* von Dr. Signoret."

Der Unterschied von voriger Art besteht nach obiger Beschreibung und nach der Beschreibung der *P. vagabunda* bei Fieber (l. c. pag. 150 No. 4) also hauptsächlich darin, dass 1) *P. pilosa* das erste Fühlerglied langhaarig hat, während dasselbe Glied bei *P. vagabunda* „noch" (?) mit zerstreuten anliegenden Kraushaaren besetzt ist, und 2) dass bei *P. pilosa* der „Seitenunterrand" des Pronotum geschweift, der Schulterrand abgesetzt ist, während der „Seitenrand des Pronotum *unten* sanft geschweift, zur Schulter übergehend" das Kennzeichen der *P. vagabunda* ist.

Wenn nun auch diese Trennungsmerkmale etwas unsicher oder wenigstens die Angabe derselben so schwankend ist, dass sie keine feste Bestimmung zulassen, so habe ich doch nicht den geringsten Zweifel an der Art-Selbständigkeit der *P. pilosa*, denn, wie *Lacordaire* an einer mir im Augenblicke nicht gegenwärtigen Stelle

---

*) Ob hiemit das Wort „abgesetzt" richtig ausgedrückt ist, weiss ich nicht; da mir aber der Begriff des Wortes selbst unklar und in dieser Verbindung unverständlich ist, konnte ich auch mit Sicherheit keinen lateinischen Ausdruck dafür substituiren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bemerkt, gibt es oft Charaktere, welche dem Pinsel und der Feder auszudrücken schwer fallen, die aber dennoch einem geübten Auge als Trennungsmerkmale nicht entgehen; und wenn das Auge ein so feines und scharfes, wie das *Fiebers* ist, dem man wohl eher eine zu grosse und zu weitgehende Feinheit nachsagen könnte, als eine Ungenauigkeit, so wäre es Vorwitz, nur nach der Vergleichung zweier Diagnosen annehmen zu wollen, zwei von ihm getrennte Arten müssten wegen zu spärlich angegebener Merkmale, die zur Unterscheidung einer Art nicht hinreichen und nicht genügen, wieder zu einer Art vereinigt werden.

3. *P. culiciformis* Degeer.

P. dilute ferrugineo-fulva; subtus fusca, abdomine supra nigrofusco, connexivo flavo-maculato, antennis pedibusque albido-annulatis. — $4\frac{1}{4}$ millim.

Cimex culiciformis Degeer Mém. III. 323. 41. tab. 17. fig. 1. 7. Gerris erraticus Fallén Mon. Cimic. Suec 117. 6. id. Fallén Hemipt. Suec. 164. 2. id. Klug Burmeister Handb. d. Entomol. II. 224. 2. id. Herrich-Schäffer Wanz. Insect. IX. 118. Ploearia erratica Fieber europ. Hemipt. 149. 2.

Kopf und Thorax hell rostbraun; ersterer etwas flacher als bei *P. vagabunda*, mit schwachen undeutlichen, seitlichen, weissgelben Strichelchen. Augen schwarzbraun. Schnabel glänzend hellgelb, Glied 1 mit zwei braunen Flecken, Glied 2 an der Basis braun. Fühler braun, Glied 1 an der Spitze leicht gekrümmt, und verdickt; auf allen Gliedern schmale schmutzig weisse Ringe; das zweite, dritte und vierte Glied und das verdickte Ende des ersten mit kurzen Börstchen besetzt. Thorax mit weisslichem Seiten- und Hinterrand; der Seitenunterrand in seiner ganzen Länge leicht ausgeschweift, dicht vor der Schulter am stärksten; der obere Seitenrand, der von der Schulter bis zum vorderen Theil des Thorax geht, ebenfalls leicht geschwungen. Hinterrand hinter den etwas vorragenden Schultern leicht ausgebuchtet. Auf dem vorderen Theil des Thorax befindet sich jederseits ein gebogener rundlicher Wulst, der am Grunde dicker, an der Spitze dagegen feiner endigt; zwischen denselben befindet sich ein tiefer Eindruck, der von dem hinteren Theil ausgeht und durch die Einschnürung des ganzen Prothorax unterbrochen wird; auf der hinteren Hälfte wird dieser Eindruck jederseits von einem erhabeneren Kiele begleitet, der sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bis zur Einschnürung erstreckt. Schild und Hinterschildchen bräunlich, mit weisslichen Rändern; auf ersterem ein nach hinten und unten gebogener hellerer Dorn; auf letzterem ein solcher nicht bemerkbar. Oberflügel mit sammtartigen bräunlichen Flecken; das Corium da, wo die Querrippe es trifft, mit kleinen dunkleren Flecken. Brust und Hinterleib schwarzbraun; das Connexivum abwechselnd hellgelblich und braun gefleckt. Vorderbeine hellgelblich, Hüften an der Spitze mit einem, Schenkel mit drei Schienen ebenfalls mit drei braunen Flecken und die Tarsen ganz braun. Mittel- und Hinterbeine braun, Coxen und Ringe auf den Schenkeln hellgelblich.

In ganz Europa. Mir liegen Exemplare aus *Frankreich* (Signoret), *Sachsen* (Märkel), *Spanien* (Keitel), *Schweden* (Stål) und aus *Stettin* vor. Man findet das Thier in Häusern und an Zäunen, altem Holz und auch an der Aussenseite von Gebäuden. Ich habe sie aber nicht häufig getroffen.

4. *P. Baerensprungi* Dohrn.

P. nigro-fusca; prothorace postice disco spina erecta mutica; abdominis connexivo multi-sinuato; antennis pedibusque nigro-fusco-annulatis. — $3^3/_4$ millim.

Kopf auf der Oberseite hell schwarzbraun, auf der Unterseite dunkler; die Spitze, die Fühlerhöcker und einzelne unbestimmte Längsstriche an den Seiten weisslich. Augen schwarz. Schnabel glänzend, hellweisslich, das erste Glied an der Basis, das zweite an der Innenseite der Basis dunkelbraun. Fühler hell schwarzbraun, Glied 1 mit sechs weisslichen und an der Basis mit einem dunkelbraunen Ringe, Glied 2 an der Basis mit zwei weisslichen Ringen; die etwas verdickte und gekrümmte Spitze des ersten Gliedes und das zweite Glied mit anliegenden Härchen besetzt. Prothorax mit scharfen, weissen Hinter- und Seitenrändern, die ebenso geformt sind, wie bei der vorigen Art; der Hinterrand ist aber drei mal ausgebuchtet; die Farbe des Thorax ist schwarzbraun, mit zwei weisslichen Längskielen, welche wie bei *P. culiciformis* eine Längsrinne begrenzen; zwischen diesen Kielen und dem Hinterrande ein aufrechter stumpfer schwarzbrauner Dorn. Schildchen und Hinterschildchen schwarzbraun, jedes mit einem kleinen aufrechten Dorn, deren vorderer dunkelbraun, der hintere aber, der des Hinterschildchens hellgelblich ist. Oberflügel durchsichtig mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

starken, dick weissen Adern; an der Basis des Clavus ein brauner Fleck, die andern schwärzlichen Flecke ähnlich vertheilt wie bei den andern Arten. Hinterleib dunkel schwarzbraun, Stigmen und Connexivum hellgelb, letzteres an jedem Segment leicht ausgebuchtet mit braunen Flecken. Vorderbeine hell weisslich, Schenkel mit grossen braunen Flecken, ebenso die Schienen; Tarsen dunkelbraun; Schienen mit zwei Reihen kleiner Dorne. Mittel- und Hinterbeine weisslich mit braunen Ringen. Tarsen bräunlich.

Diese leicht kenntliche und schöne Art wurde mir in einem Exemplar von Hrn. *Prof. v. Bärensprung* mitgetheilt, der sie bei *Berlin* an Eichen gefangen hat.

Eine fünfte Art wurde von *Signoret* in den Annales de la société entomologique de France 1852. pag. 544 pl. 16 fig. 5 beschrieben unter dem Namen:

Ploiaria uniannulata Signoret.

„Cette espèce, très-voisine de la *P. vagabunda*, en diffère par des caractères si tranchés, qu'en les indiquant on fait en même temps la description de l'insecte.

Le principal caractère est la coloration: dans la *P. vagabunda*, il y a un grand nombre d'anneaux bruns sur les cuisses, les tibias et les antennes, tandisque dans cette espèce, il n'y a qu'un seul anneau sur toutes ces parties: au sommet du premier article des antennes, près de l'articulation; les autres entièrement bruns; puis, au sommet des cuisses intermédiaires et postérieures, les antérieures étant presque entièrement brunes; enfin près de la base des tibias.

Dans l'individu que je possède, et que j'ai trouvé dans le bois de Vincennes, sous un fagot, les élytres sont plus courtes que l'abdomen, ce que je ne crois pas être un caractère spécifique, les élytres variant de longueur suivant l'âge des individus. (?)

La *Ploiaria uniannulata* est plus petite que l'espèce commune, de plus chez celle-là le second article des antennes, qui est plus petit que le premier, est égal au troisième, tandisque chez celle-ci le deuxième, qui est plus grand que le premier, est également trois fois plus grand

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

que le troisième, qui est tout au plus le double du quatrième. — 4 millim."

Ich glaube nicht, dass diese Art mit Recht zur Gattung *Ploiaria* gezogen wird; die Abbildung, welche allerdings sehr ungenau ist, zeigt bedeutende Abweichungen. Einmal die relative Länge der Fühlerglieder, dann die Kürze der Elytern und die Breite des Abdomen und die merkwürdige Gestalt des Thorax lassen mit Sicherheit annehmen, dass man es mit einer neuen Gattung zu thun hat.

Ploiaria ambigua Natale ist wohl nur eine Larve. Die Beschreibung lautet: (Descrizione zoologice d'una nuova specie de Ploiaria et di alcuni Crostacei del porto di Messina)

„Corpore griseo, uniformi, lineari, antice teretiusculo, demum valde dilatato; hemelytris alisque nullis, antennis longissimis bifractis, corporis dimidio valde longioribus, oculis rotundatis nigris, albopunctatis; quattuor pedibus posticis linearibus, longitudinem antennarum subaequantibus, anterioribus dentatis, posticis subaequalibus, articulis invicem reflexis dilatatis; haustello mobili, triarticulato usque ad collum porrecto."

(Schaum, Bericht über die Leistungen der Entomologie während des Jahres 1851. pag. 148).

Ploiaria errabunda Say.

„This is so closely allied to Pl. vagabunda Fabr. that I give it a distinct name with much hesitation: nevertheless the anterior thighs are somewhat less elongated, with the two basal spines much more prominent than the others, the abdomen is immaculate, the annulations of the feet are much more obvious; the lateral carinate line of the thorax has a prominence like an obtuse spine before; in there characters it differs from the vagabunda; but in the spotted appearance of the hemelytra and the form and magnitude of the scutellar spines it resembles that species."

Say, Descriptions of new species of heteropterous Hemiptera of North-Amerika. New-Harmony, Indiana 1831. pag. 34. No 3.

Wahrscheinlich eine gute, selbständige Art.

Ausserdem muss ich hier eine Art erwähnen, welche *Mont-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rouzier in den Annales des scienc. phys. et natur. d'agricult. et d'industr. de Lyon II. Série tom. VII. 1. partie pag. 110 (1855) beschreibt:

Ploiaria pallida Montrouzier.

„Fauve. Bords du Corselet, taches sur les Elytres, anneaux des Pattes rembrunis. Dessus de l'Abdomen rouge.

Woodlark (en Océanie).“

Aus diesen Angaben lässt sich natürlich weder für die Art noch für die Gattung des beschriebenen Thieres etwas entnehmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Linnaea Entomologica

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Dohrn Anton Felix

Artikel/Article: Beiträge zu einer monographischen Bearbeitung der Familie der Emesina 42-63